

# Das vertraute Gespräch mit unserem liebenden Vater im Himmel

Mt 6,5-15

Sonntag, 17. Mai 2020 (Rogate)  
Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg  
☎ 03731 696814 📧 [daniel.liebscher@evlks.de](mailto:daniel.liebscher@evlks.de)  
[jakobi-christophorus.de](http://jakobi-christophorus.de)

---

*Liebe Geschwister!*

Der vergangene Sonntag hieß Kantate, singt!

Der heutige Rogate, betet!

Ich empfinde das als wunderbare Angebote Gottes für uns.

Wir sind eingeladen, zu singen und zu beten.

Der lebendige Gott ist der Grund dafür, er selbst lädt uns ein.

Er will uns gewinnen, damit wir diese wunderbare Plattform, diese Medien, diese Kontaktmöglichkeiten nutzen:

Singen und Beten.

Gott loben und mit ihm im Gespräch sein - das sind Kennzeichen einer funktionierenden Beziehung.

Für mich ist das keine Option im Sinne von: Du könntest es ja mal mit Singen oder Beten probieren.

Ich sehe es als wesentliche Merkmale des Christseins: Christen beten. Das gehört für uns grundlegend dazu. Christsein bedeutet: Singen und Beten. Wir loben Gott und sind mit ihm im Gespräch.

Das beschreibt den christlichen Glauben:

**Christen leben in einer Beziehung mit Gott.**

Diese Beziehung lebt vom Gespräch, wie jede andere auch.

Christsein ist eine Glaubensbeziehung zwischen mir und Gott.

Im Gespräch mit Gott kann ich mich voller Vertrauen an ihm festhalten und alle meine Sorgen loslassen.

Wenn wir in diesen Tagen an den Satz erinnert werden: „Da hilft nur noch beten“, dann kann ich voll zustimmen. Beten hilft. Aber ich will es nicht als letzte Option verstehen, wenn alles andere nicht mehr hilft.

Es ist eine wesentliche Grundlage des Glaubens: Bleibt im Gespräch mit Gott, setzt euer Vertrauen auf ihn, gebt ihm eure Sorgen. Das ist die wichtigste Beziehung für uns Menschen.

Ihr Lieben, die Einladung „Betet!“ ist ein großartiges Angebot. Bleibt mit Gott in Verbindung, in einer funktionierenden Beziehung. Das hat wertvolle Auswirkungen in uns und durch uns. Der lebendige Gott lädt dich ein, in einer vertrauensvollen Beziehung mit ihm zu leben.

Ein Kennzeichen dieser Beziehung ist das Gebet, **das vertraute Gespräch mit unserem liebenden Vater im Himmel.**

Ich sage bewusst: Es ist keine Ermahnung oder Aufforderung, als müssten wir eine Pflicht erfüllen, etwas leisten oder Punkte sammeln. Das macht Druck und weckt ein schlechtes Gewissen, als müsste man mehr, besser oder richtiger beten.

Es bringt uns in Gefahr, das Gebet abzuhaken, abzuspulen oder uns „freizukaufen“. Aber das geht nicht.

Das ist mit Gebet nicht gemeint, sondern:

Der lebendige Gott bietet uns an, dass wir ihn persönlich kennen und mit ihm in einer vertrauten Beziehung leben. Dazu gehört

**das vertraute Gespräch mit unserem liebenden Vater im Himmel.**

Ich bin begeistert, und du? Kennst du das, nutzt du das?

Lasst uns zu diesem Thema Gottes Wort hören.

Es sind Worte von Jesus, die er in seiner Bergpredigt spricht.

Sie sind aufgeschrieben im Matthäusevangelium Kapitel 5-7.

In der Mitte, im Kapitel 4, geht es um das Beten, hier finden wir auch das Vaterunser. Das kann man sich gut merken:

In der Mitte der Bergpredigt steht das Vaterunser, Mt 6.

Es geht um das Gebet und hier spricht Jesus sehr persönlich von Gott.

12-mal sagt er in diesem Kapitel **euer oder dein Vater im Himmel**. Zählt das mal nach, lest es. Ich habe mir die 12 Stellen rot markiert: **dein, euer, unser himmlischer Vater**. Es ist faszinierend: **Das vertraute Gespräch mit unserem liebenden Vater im Himmel**. Hört die Worte von Jesus Christus selbst im MtEv. 6,5-15:

*5 Und wenn ihr betet, macht es nicht wie die Heuchler, die sich zum Gebet gern in die Synagogen und an die Straßenecken stellen, um von den Leuten gesehen zu werden. Ich sage euch: Sie haben ihren Lohn damit schon erhalten.*  
*6 Wenn du beten willst, geh in dein Zimmer, schließ die Tür, und dann bete zu **deinem Vater**, der auch im Verborgenen gegenwärtig ist; und **dein Vater**, der ins Verborgene sieht, wird dich belohnen.*  
*7 Beim Beten sollt ihr nicht leere Worte aneinanderreihen wie die Heiden, die Gott nicht kennen. Sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. 8 Macht es nicht wie sie, denn euer Vater weiß, was ihr braucht, und zwar schon bevor ihr ihn darum bittet.*  
*9 Ihr sollt so beten: **Unser Vater** im Himmel! Dein Name werde geheiligt, 10 dein Reich komme, dein Wille geschehe auf der Erde, wie er im Himmel geschieht.*  
*11 Gib uns heute unser tägliches Brot.*  
*12 Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir denen vergeben haben, die an uns schuldig wurden.*  
*13 Und lass uns nicht in Versuchung geraten, sondern errette uns vor dem Bösen. Denn dir gehört das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*  
*14 Wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, wird **euer Vater im Himmel** euch auch vergeben.*  
*15 Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, wird **euer Vater im Himmel** euch eure Verfehlungen auch nicht vergeben.*

Das Wichtigste aus diesen Worten ist schon gesagt:  
**Gebet ist das persönliche Gespräch zwischen dir und deinem himmlischen Vater.**

Gebet ist ein Kennzeichen deiner Beziehung mit Gott. Es ist ein großartiges Angebot Gottes, der sagt:  
**Sprich mich an, lass uns reden, vertraue mir, höre auf mich.**  
So entsteht und wächst durch Gebet die Vertrauensbeziehung mit Gott, das ist Glauben oder Christsein.  
Dein liebender himmlischer Vater bietet dir dieses vertraute Gespräch an durch seinen Sohn Jesus Christus, der sagt:  
1. Wenn ihr betet: Seid ehrlich und echt.  
2. Wenn du betest: Sei persönlich und intim.  
3. Wenn ihr betet: Vertraut nicht auf eure Worte.  
4. Betet das Vaterunser als Anleitung für euer Gespräch.  
5. Ein Zusatz: Seid bereit, zu vergeben.

Was bedeutet dies alles nun für uns?

### **1. Wenn ihr betet: Seid ehrlich und echt.**

Ihr Lieben, warum beten wir?  
Nicht, weil wir damit Menschen etwas beweisen, vormachen oder beeindrucken wollen; nicht, um gesehen oder gehört zu werden. Sondern, weil wir zu unserem lieben himmlischen Vater kommen dürfen; so wie wir sind, mit allem, was uns beschäftigt, ehrlich und echt. Das ist der Grund und die richtige Motivation fürs Gebet.

### **2. Wenn du betest: Sei persönlich und intim.**

Ihr Lieben, warum beten wir und wo?  
Nicht, weil es alle machen und so, wie es sich gehört; Sondern, weil jeder einzelne von uns Gott persönlich wichtig ist. Macht euch bewusst: Zuerst sprechen wir im Gebet persönlich mit Gott.  
Deshalb ist es gut, es alleine zu tun; auch, wenn uns das gemeinsame Gebet helfen kann. Es ist hilfreich, die Stille zu suchen, einen Raum oder eine Zeit ohne Ablenkung, wo wir uns gut auf das Gespräch mit Gott konzentrieren können.  
Geh in dein Zimmer und schließ die Tür.  
Das ist kein Gesetz, es steht vielmehr dafür, die nötige Ruhe zu haben, um Gott unser Innerstes zu öffnen.

Denn Gott ist im Verborgenen da, d.h. bei dir zu Hause; nicht im Haus oder Zimmer, sondern in deinem Leben, in deinem Innersten. Und Gott sieht in das Verborgene hinein. Du brauchst keine Angst zu haben vor Entlarvung oder Verurteilung. Gott sieht dich; und er will in allem bei dir sein, dir bei allem helfen und dich entlasten. Näher und intimer geht es nicht.

### **3. Wenn ihr betet: Vertraut nicht auf eure Worte.**

Ihr Lieben, warum beten wir und wie?

Beim Beten drücken wir unser Vertrauen zu Gott aus, weil er am besten weiß, was wir wirklich brauchen und was gut für uns ist. Schon bevor wir darum bitten - das ist Vertrauen.

Es kommt also nicht auf die richtige Art oder Form an, nicht auf Länge, Lautstärke, Formulierung, Qualität oder Intensität. Das Wichtigste ist das Vertrauen auf Gott und seine Güte.

### **4. Betet das Vaterunser als Anleitung für euer Gespräch.**

Ihr Lieben, was beten wir?

Wir haben ein wunderbares Beispiel-Gebet von Jesus bekommen. Wenn wir nicht wissen, was wir sagen sollen; wenn uns die Worte fehlen oder die Kraft, dann haben wir das Vaterunser.

Wenn wir aber in der Gefahr sind, es aufzusagen und gar nicht mehr merken, was wir da beten, dann sollten wir es neu bewusst tun. Da kann es sehr hilfreich sein, das Beispiel-Gebet von Jesus zu entfalten und mit dem Vaterunser beten zu lernen oder zu üben:

***Du bist auch mein Vater, danke, dass ich dein Kind sein kann.***

***Ich vertraue dir. Du bist im Himmel, unendlich groß, unfassbar, und doch für mich da. Ich will deinen Namen ehren, deine***

***Herrschaft in allen Bereichen erwarten.***

***Du regierst; was du willst, soll geschehen.***

Das will auch ich tun. – Ihr Lieben, probiert es mal aus.

Das geht wie von alleine, immer wieder, und wird immer mehr.

So ist Beten nicht schwer, sondern es entwickelt sich ein wunderbares, vertrautes Gespräch zwischen dir und deinem lieben Vater im Himmel.

### **5. Ein Zusatz: Seid bereit zu vergeben.**

Ihr Lieben, ist noch etwas zu beachten beim Gebet?

Ja, es gibt eine Sache, die sehr entscheidend ist, die viel verhindern oder bewirken kann: ob wir bereit sind zu vergeben.

Jesus sagt: *Wenn wir bereit sind, den Menschen ihre Verfehlungen zu vergeben, dann wird euch euer Vater im Himmel auch vergeben.*

Hier geht es nicht um die allgemeinen Fehler in der Welt, sondern um die Schuld, die uns persönlich belastet und verletzt. Wenn wir hier bereit sind, Schritte zu gehen, Menschen zu vergeben, dann öffnen wir dem Wirken Gottes, seiner Vergebung, die Tür.

So kann Gott ganz viel schenken und heil machen.

Gott will uns frei machen von Schuld und Belastung. Das soll aus dem persönlichen Gespräch mit Gott heraus geschehen.

Und noch viel mehr dürfen wir erleben, wenn wir beten; wenn wir die persönliche Beziehung mit Gott, unserem Vater, pflegen.

Hier sind noch ein paar ermutigende Sätze von **Martin Luther**:

„Schüttet euer Herz vor ihm aus, klagt es nur frei heraus, verbergt ihm nichts... Werft es in großen Mengen vor ihn, wie ihr euer Herz einem guten Freund ganz und gar öffnet. Er hört es gerne und will auch gerne helfen und raten. Scheut euch nicht vor ihm und denkt nicht, es sei zu groß oder zu viel... Er ist größer und vermag es... Je mehr du bittest, umso lieber hört er dich an. Schütte nur alles heraus, tröpfle nicht. Denn er wird auch nicht tröpfeln, sondern dich mit einer Sintflut (des Segens) überschütten.“

Amen.

Und der Frieden Gottes, der größer ist als unser Bitten und Verstehen, bewahrt euch an Geist, Seele und Leib.

Amen.